

Mündliche Frage von Frau Klinkenberg an Frau Ministerin Weykmans zum Jugendtreff Freestyle

Behandelt in der Plenarsitzung vom 17. Mai 2010

DER PRÄSIDENT: Wir kommen zur Frage von Frau Klinkenberg an Frau Ministerin Weykmans zum Jugendtreff Freestyle. Frau Klinkenberg hat das Wort.

FRAU KLINKENBERG (*vom Rednerpult*): Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Mitglieder der Regierung, werte Kolleginnen und Kollegen! Vor einigen Tagen wurde im *Grenz-Echo* die problematische Lage des Jugendtreffs Freestyle in Herbesthal thematisiert. Nach mehreren Einbrüchen und Vandalismuszwischenfällen mussten die Öffnungszeiten trotz des großen Publikumszuspruchs, den der Jugendtreff genießt, auf einen Abend in der Woche reduziert werden. Im Artikel des *Grenz-Echos* wurde berichtet, dass der Begleitausschuss für die offene Jugendarbeit in der Gemeinde Lontzen mit den verantwortlichen Akteuren in der Jugendarbeit zusammentrifft.

Da Sie, Frau Ministerin Weykmans, im Begleitausschuss vertreten sind, möchte ich Sie bitten, die dort besprochenen Lösungsansätze für den Jugendtreff darzulegen und kurz zu erklären, welche Entwicklungen es gegeben hat.

DER PRÄSIDENT: Frau Ministerin Weykmans hat das Wort.

FRAU WEYKMANS, Ministerin: Sehr geehrter Herr Präsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Am Freitag, dem 7. Mai 2010 hat der Begleitausschuss für die offene Jugendarbeit in Lontzen getagt. Der Begleitausschuss ist bekanntlich eingesetzt worden, um die Umsetzung des Leistungsauftrags, den wir mit der Gemeinde Lontzen für die offene Jugendarbeit abgeschlossen haben, zu kontrollieren. In der Sitzung des Begleitausschusses hat die verantwortliche Jugendarbeiterin natürlich über die Vorfälle im Jugendtreff Freestyle berichtet. Darüber war ja im *Grenz-Echo* zu lesen, wie Frau Klinkenberg eingangs bereits erwähnt hat. Schade ist natürlich, dass diese Problematik schon im Vorfeld der Versammlung des Begleitausschusses in der Presse stand. Daran werden wir aber heute nichts mehr ändern können.

Was ist im Jugendtreff in Herbesthal vorgefallen? Erstens hat es mehrere Einbrüche gegeben und es ist mehrfach randaliert worden. Zweitens ist es so, dass das Verhalten der Treffbesucher, einer geschlossenen Clique von jungen Leuten zwischen 13 und 22 Jahren, der Belegung des Treffs nicht förderlich ist, weil andere Jugendliche aus diesem Grund bisher den Weg zum Jugendtreff noch nicht gefunden haben. Es ist bekanntlich sehr schwierig, das Prinzip der Partizipation und der Verantwortungsübernahme über die offene Jugendarbeit in die Gemeinden und vor allem zu den Jugendlichen zu bringen.

Die von den Jugendlichen in Herbesthal selbst erstellte Hausordnung wurde mehrfach nicht respektiert. Das Konzept der offenen Jugendarbeit kann also nicht in der von uns festgelegten Form funktionieren und stößt immer wieder an seine Grenzen. Bereits Mitte April wurde während einer Versammlung auch mit den Jugendlichen gesprochen. Die Resonanz war nicht sehr groß und der Tenor war letzten Endes der, dass sich die Jugendlichen nicht wirklich ändern möchten und nicht bereit sind, sich an die Regeln zu halten, die eben in einem solchen Jugendtreff zu respektieren sind. Der Begleitausschuss hat daraufhin am 7. Mai 2010 nach einer sehr langen Beratung beschlossen, diesen Treff erst einmal bis Ende September zu schließen.

Die Jugendarbeiterin hat die Jugendlichen über diese Entscheidung informiert. Diese Situation ist übrigens nichts Neues. Wir haben schon einmal erlebt, dass ein Jugendtreff aufgrund einer ähnlich schwierigen Situation geschlossen werden musste. Die Jugendarbeiterin hat also die Jugendlichen in Herbesthal auf die bevorstehende Schließung des Treffs hingewiesen und hat sie gleichzeitig auf die Aktivitäten aufmerksam gemacht, die von der offenen Jugendarbeit der Gemeinde Lontzen während der Sommermonate angeboten werden. Wir hoffen natürlich, dass viele Jugendliche diese Angebote wahrnehmen werden.

Wie soll es nun weitergehen? Am 25. August 2010 wird erneut eine außerordentliche Versammlung des Begleitausschusses stattfinden, um die weitere Vorgehensweise abzuklären. Bis dahin soll die Jugendarbeiterin ein Konzept über die Zukunft des Herbesthaler Jugendtreffs erstellen. In der Zwischenzeit wird die Gemeinde Lontzen mit der Gemeinde Welkenraedt Kontakt aufnehmen, denn Herbesthal ist kein klassisches Dorf, wie wir das von anderen Ortschaften kennen. Wir stehen hier vor der Problematik, dass auch sehr viele Jugendliche aus Welkenraedt den Jugendtreff in Herbesthal besuchen. Die Herausforderung ist eben die, dass beide Gemeinden den gleichen Sozialraum haben und diesen auch abdecken sollten. Deswegen werden sich auch die Gemeinden Gedanken machen, wie man mit der Situation umgehen muss. Im Begleitausschuss wird danach neu entschieden, wie es weitergehen soll.

Aus der Erfahrung heraus bin ich davon überzeugt – in Lontzen haben wir es mit einem der ältesten Modelle der Jugendarbeit zu tun –, dass die Jugendarbeit dort weiterhin sehr gut funktionieren wird. Zurzeit haben wir ein Tief – es gibt immer eine Art Sinuskurve –, aber es wird auch wieder aufwärtsgehen. Ich bin davon überzeugt, dass die offene Jugendarbeit Lontzen auch diese Herausforderung meistern wird. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

(Applaus bei der PFF, der SP und ProDG)

DER PRÄSIDENT: Frau Klinkenberg, möchten Sie Stellung zur Antwort der Ministerin nehmen?

FRAU KLINKENBERG *(aus dem Saal)*: Nein, ich möchte der Ministerin lediglich für ihre Antwort danken.

Die Behandlung der Frage ist abgeschlossen.